

Woody  
Allen

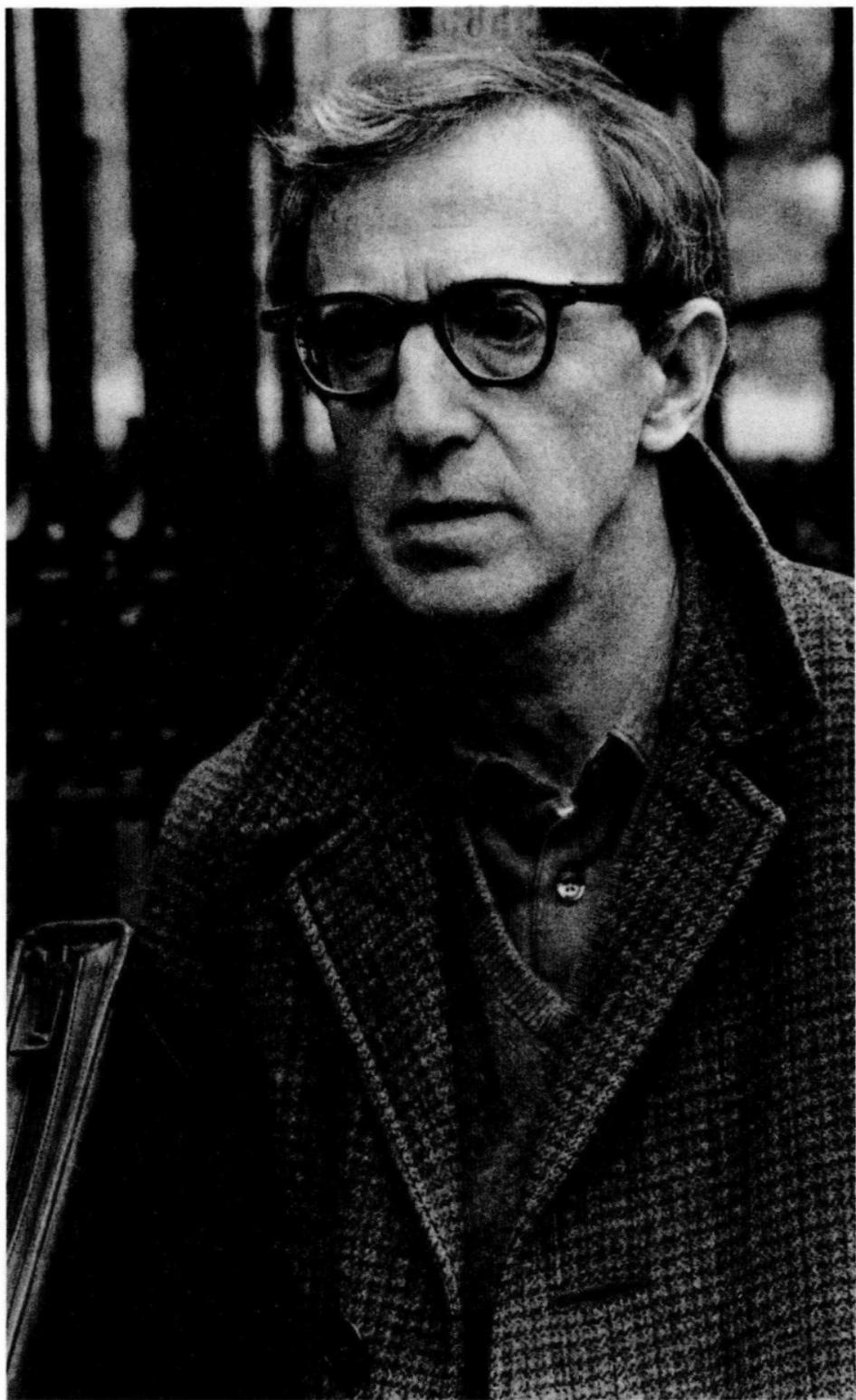
*Ehemänner*

*und Ehefrauen*

*Diogenes*

Diogenes Tascher





Woody Allen  
*Ehemänner  
und  
Ehefrauen*

*Drehbuch  
Aus dem Amerikanischen von  
Jürgen Neu*

*Mit 19 Fotos*

Diogenes

Originaltitel:  
»Husbands And Wives«  
© 1992 Moses Productions, Inc.  
Fotos von Brian Hamill

*Erstausgabe*

Alle deutschen, französischen,  
italienischen, spanischen  
und portugiesischen Buchrechte  
vorbehalten

Copyright © 1993  
Diogenes Verlag AG Zürich  
All other rights reserved by  
Moses Productions, Inc.

70/93/36/1  
ISBN 3 257 22612 8

# Ehemänner und Ehefrauen 1993

## *Darsteller:*

Fernsehwissenschaftler  
Gabe Roth  
Judy Roth  
Jack  
Sally  
Interviewer/Erzähler  
Pete Styles  
Shawn Grainger  
Paul  
Gale  
Rain  
Harriet  
Sam  
Judys Exehemann  
Michael  
Rains Psychiater  
Rains Eltern

Nick Metropolis  
Woody Allen  
Mia Farrow  
Sydney Pollack  
Judy Davis  
Jeffrey Kurland  
Bruce Jay Friedman  
Christi Conaway  
Timothy Jerome  
Rebecca Glenn  
Juliette Lewis  
Galaxy Craze  
Lysette Anthony  
Benno Schmidt  
Liam Neeson  
Ron Rifkin  
Blythe Danner  
Brian McConnachie  
u. v. a.

## *Stab:*

*Buch und Regie:*

*Produktion:*

*Ausführende Produzenten:*

*Fotografische Leitung:*

*Produktionsdesign:*

*Schnitt:*

*Kostüme:*

*Co-Produzenten:*

*Besetzung:*

Woody Allen  
Robert Greenhut  
Jack Rollins und  
Charles H. Joffe  
Carlo Di Palma, A.I.C.  
Santo Loquasto  
Susan E. Morse, A.C.E.  
Jeffrey Kurland  
Helen Robin und Joseph  
Hartwick  
Juliet Taylor

*Assoziierter Produzent:*

Thomas Reilly  
u. v. a.

*Musik:*

»What is this Thing Called Love«  
by Cole Porter  
performed by Leo Reisman & His  
Orchestra  
courtesy of Academy Sound-  
& Vision Limited

»West Coast Blues« by John L.  
(Wes) Montgomery  
performed by Wes Montgomery  
courtesy of Fantasy, Inc.

»Symphony No. 9 in D (-An-  
dante comodo-)« by Gustav  
Mahler  
performed by Sir John Barbirol-  
li & The Berlin Philharmonic  
Orchestra  
courtesy of Angel/EMI Classics  
by arrangement with CEMA  
Special Markets

»That old Feeling« by Lew  
Brown & Sam Fain  
performed by Stan Getz & Gerry  
Mulligan  
courtesy of PolyGram Special  
Products  
A Division of PolyGram Group  
Distribution Inc.

»Top Hat, White Tie and Tails«  
by Irving Berlin  
performed by Bernie Leighton

»Makin' Whoopee« by Walter  
Donaldson & Gus Kahn  
performed by Bernie Leighton

»The Song is You« by Jerome  
Kern & Oscar Hammerstein III  
performed by Bernie Leighton

*Innen. Nacht. Judys und Gabes Wohnzimmer.*

Im Fernsehen wird ein Wissenschaftler interviewt.

*Wissenschaftler:* Einstein hatte gerade seinen 70. Geburtstag gefeiert, und es fand ihm zu Ehren ein Kolloquium statt. Und dort hat er gesagt: »Gott würfelt nicht mit diesem Universum!« Dieser Ausspruch von Albert Einstein beschreibt meiner Ansicht nach...

*Gabe:* Nein, er... er spielt nur damit »Verstecken«.  
Schnitt. Gabe sieht einen Werbespot im Fernsehen.

*Werbesprecher (off):* Lernen Sie Filmdrehbücher schreiben, Fernsehspiele, Theaterstücke, Romane und...

Gabe schaltet den Fernseher aus.

*Gabe:* Ach, Gott, die reden alle einen solchen Quatsch. Das... das... das Schreiben kann man gar nicht lehren! So etwas kann man niemandem beibringen!

Judy geht mit mehreren Büchern zum Bücherbord.

*Gabe (off):* Man kann die Studenten nur mit guter Literatur vertraut machen und hoffen, daß die sie inspiriert. Wer schreiben kann, kann das schon, wenn er in meine Vorlesungen kommt, und die anderen lernen es nie.

Judy sortiert die Bücher ein.

*Judy:* Du verlierst doch die Geduld, wenn ein Student kein Dostojewskij oder Joyce ist.

*Gabe:* Das ist doch Unsinn, ich bitte dich!

*Judy:* Aber natürlich.

*Gabe:* Aber die Mühe lohnt sich, weil hin und wieder ein Schüler begabt ist. Da ist . . . ist doch dieses junge Mädchen in meiner Vorlesung. Von der stammt eine fabelhafte Kurzgeschichte: Oraler Sex und das Zeitalter der Dekonstruktion. Sie ist voller Einsichten und romantischer . . .

Es klingelt an der Tür.

*Judy* (unterbricht): Sie sind da!

*Gabe:* (Stöhnen) Jack will garantiert wieder mit uns chinesisch essen gehen.

*Judy:* Ach, Sally kann unsere Italiener nicht mehr leiden, glaube ich.

Schnitt. Gabe und Judy begrüßen ihre Freunde Jack und Sally.

*Jack:* Hallo . . .! Gibt es heute noch Regen?

*Gabe:* Regen . . .?! Nein, ach, Gott, ich, ich hab nur gehört, daß es kalt werden soll.

*Jack:* Das sowieso. Ist es ja auch schon.

*Gabe:* War denn viel . . . viel Verkehr auf dem Highway?

*Jack:* Nein, nein, aber auf der 8osten treiben die irgendwas. Da treiben sie ja immer irgendwas. Das ist einfach furchtbar!

*Gabe:* Oh, ja, ich weiß, es ist schon, äh . . . jedesmal wenn ich zu euch fahre, ist der Verkehr mörderisch. Also, äh . . .

*Judy:* Möchtest du . . . möchtest du ein Glas kalten Weißwein?

*Sally* (Lächeln): Hi, Judy.

*Judy:* Hi . . . Hi . . . Wie geht es dir? Darf ich deinen Mantel nehmen?

*Sally:* Ja.

*Judy:* Ich hab ... ich hab eine Flasche kalten Weißwein aufgemacht ... Möchtest du ein Glas? Jack ...?

*Jack?*

*Gabe:* Ihr, ihr, ihr wollt sicher zum Chinesen, nicht? Ich kann euch nicht zum, äh ... Italiener überreden, oder?

*Jack:* Nein, laßt, laßt, laßt uns zum Chinesen gehen.

*Gabe:* Nicht mal was anderes?

*Jack:* Ja. – Nein, laßt ... laßt uns zum Chinesen gehen. Aber reg dich jetzt nicht auf, ja?

*Jack:* (Lachen)

*Gabe:* (Lachen)

*Sally:* (Lachen) Nun ... bevor wir essen gehen ..., möchten wir euch noch was sagen.

*Gabe* (eigentlich nicht zuhörend): Ach, ja?

*Judy* (off): Ich möchte Jack und Sally ein Glas Wein ...

Judy reicht Sally und Jack gefüllte Weingläser.

*Gabe:* Ich hole mir schon selbst was.

*Jack:* Möchtest du ...

*Sally:* Oh, sicher ...

*Judy:* Was denn?

*Sally:* Willst du es ihnen sagen?

*Jack:* Nein, sag du es ihnen.

*Judy:* Was denn? Was?

*Gabe:* Los, einer kann doch mal anfangen.

*Jack:* Sag du es ihnen, Sally.

*Sally:* Jack und ich werden uns trennen.

*Gabe:* Ach, ich verstehe ...! Es ist also, äh, nichts Ernstes, eher ...

*Judy:* Was?

*Gabe:* Also...

*Jack:* (Seufzer) Na ja, wir... haben das sehr, sehr lange besprochen, und wir halten es beide für das Beste. Versteht ihr...? (tiefer Seufzer)

*Gabe:* Das ist nur ein Scherz von euch... Das ist ein Witz?!

*Jack:* Tut... tut mir einen Gefallen. Macht kein großes Drama daraus, ja? Wir beide sind uns nämlich einig. Wir kommen schon klar.

*Judy:* Ist das euer Ernst?!

*Sally:* Nein, wir... wir sind... Wir kommen klar, ja. Es ist alles in Ordnung.

*Jack:* Ja, nein, wir... wir haben beide... wir... wir haben uns das genau überlegt. Es ist... es ist...

*Sally:* Ein gemeinsamer Entschluß.

*Judy:* Was soll denn das heißen?

*Jack:* Also, äh, laßt uns... Ich hab eine tolle Idee.

*Judy:* Was soll denn das heißen?

*Jack:* Laßt uns beim Essen darüber reden.

*Sally:* Ja.

*Jack:* Sonst artet das hier noch zu was Unangenehmem aus. Ich hab das Gefühl...

*Judy:* Einen Moment mal! Ich werde doch jetzt nicht essen gehen!

*Gabe:* Seit wann ist denn das... ist denn das entschieden worden? Worüber reden wir hier eigentlich? Ihr... Judy hat recht.

*Jack:* Ach, äh...

*Sally:* Darüber haben wir wirklich schon sehr lange geredet. Also, das...

*Jack:* Und... macht euch keine Sorgen. Es gibt keine Feindseligkeit.

*Gabe:* Warum? Weshalb?

*Jack:* Versteht ihr? Sie... wir... wir sind uns einig.

*Gabe (off):* Wer sagt denn... Aber warum? Was ist... was ist denn der Grund?

*Jack:* Jetzt... jetzt mach doch keine Tragödie daraus.

*Judy:* Einen Moment, Gabe, Gabe... es geht uns auch gar nichts an.

*Jack (off):* Leute! Bitte...

*Gabe:* Um Gottes willen, ich brauch jetzt erst mal 'n Schluck zu trinken. Ach, äh...

*Jack (sehr entschieden):* Jetzt macht keine Tragödie daraus, ja? Denn für uns beide ist das ein sehr positiver Schritt!

*Gabe:* Wie könnt ihr euch denn, äh, einfach so trennen? Das ist ja Irrsinn! Ihr... ihr seid Jack und Sally. Ihr habt zwei Kinder.

*Jack:* Aber, aber! Unsere Kinder sind doch schon erwachsen, verdammt noch mal! Sie sind auf dem College. Wir haben mit ihnen darüber gesprochen. Sie kommen damit klar.

*Sally (off):* Wir wollen euch auch nicht mit den Details langweilen.

*Gabe (sehr leise):* Aha.

*Judy (off):* Das will mir einfach nicht in den Kopf. Seit wann denn? Ihr beide kommt doch so gut miteinander aus.

*Gabe:* Sie... sie hat recht. Ich meine, was... Habt ihr beide denn jemand anderen kennengelernt? Was, äh...

*Jack:* He, mach doch...

*Gabe:* Was steckt denn eigentlich dahinter?

*Judy:* Gabe, Gabe, das geht uns nun wirklich nichts an.

*Jack:* He, Gabe...

*Gabe:* Es macht mich sehr betroffen.

*Judy:* Und ich fühle mich ganz elend.

*Jack:* Wir wollen gar nichts groß zerstören, ja...? Wir möchten nur mal sehen, wie es ist, eine Zeitlang, eine Zeitlang, na ja...

*Sally* (greift ein): ... getrennt zu leben.

*Jack:* Getrennt zu leben. Ja.

*Sally:* Ihr solltet uns dabei unterstützen. Wir haben endlich den Mut gefunden, es zu tun.

*Gabe:* Das ist doch totaler Irrsinn. In einer Woche werdet ihr wieder zusammen sein. Ich... ich...

*Jack:* Sie wird, äh, das Haus in Riverdale behalten, und ich werde mir eine Wohnung in der Stadt suchen.

*Judy:* Ach, ich bin richtiggehend erschüttert!

*Sally:* Ach, ich bitte dich, Judy...

*Judy:* Doch, ehrlich!

*Sally:* Na, komm, laß uns essen gehen, hm?

*Gabe* (leise murmelnd, aber doch verständlich): Ich verstehe das gut.

*Judy:* Was soll denn das? »Komm, laß uns essen gehen.« Ich bitte dich. Ich, ich, ich kann jetzt nichts essen.

*Sally:* Jetzt werd doch nicht wütend.

*Judy:* Ich bin ja nicht wütend.

*Sally:* Doch, bist du schon.

*Judy:* Ich bin nicht wütend!!

*Jack* (zu Sally): Ich wußte es ja, ich hab's dir gesagt.

*Judy:* Ich bin nicht... Ihr, ihr spaziert hier rein und

verkündet, daß ihr euch, euch trennen werdet. Ihr, äh, ihr habt doch zwei Kinder. Warum tut ihr das?

*Sally:* Also, wir...

*Gabe:* Also, also, also...

*Judy:* Warum tut ihr das?

*Gabe:* Weißt du, das geht uns nichts an.

*Judy:* Wieso geht uns das nichts an? Sie sind unsere besten Freunde!

*Jack:* Also, Moment mal... Suchst du eine treffende kleine Antwort?! Es gibt nicht das traumatische Ereignis. Ihr kennt doch so was... Menschen leben sich auch mal auseinander. Es sind eine ganze Menge kleiner persönlicher Dinge. Und nun hört auf damit.

*Judy:* Ach, bitte! Ich will diesen Schwachsinn nicht hören. (off) Das ist doch der reinste Schwachsinn!

Judy verläßt wütend und erregt das Wohnzimmer.

*Gabe:* Judy...! Judy, was...

*Jack:* Aber weshalb regt sie sich denn so auf?!

*Sally:* Sie macht sich Sorgen um uns.

*Gabe:* Ju... Ich, na ja, ich mach mir auch Sorgen um euch... Judy!

*Jack (off):* He! Wir werden damit schon fertig, klar?

*Gabe (ziemlich hilflos):* Judy...

*Jack:* Wir haben uns dazu entschlossen.

*Gabe:* Das ist doch Unsinn!

*Jack:* Ich... (kleiner Seufzer)

Judy ist ins Badezimmer gegangen. Gabe geht ihr nach.

*Gabe:* Hör mal, Judy, wie... wieso nimmst du das denn so persönlich?

Judy ist hinter der Tür. Gabe im Flur.

*Judy (off):* Ich rege mich darüber auf, ja! Darf ich mich nicht darüber aufregen?

*Gabe:* Äh, weißt du...

*Sally:* Judy... Ich hab das mit meinem Therapeuten besprochen. Ehrlich!

*Judy (off):* Das hast du getan? Du hast mir kein Wort davon gesagt.

*Gabe:* Du hast doch selbst gesagt, daß uns das hier nichts angeht. Was ist denn plötzlich...

*Judy (unterbricht):* Na ja, wir, wir standen uns doch alle so nahe. Also, zumindest hatte ich das angenommen.

*Gabe:* Sie ist erregt. Sie ist sehr erregt. Ich bin, ich bin...

*Jack (unterbricht):* He, he, he! Würdet ihr das jetzt bitte nicht zu einer Trauerfeier machen?!

*Gabe:* Also, was, was... Warum nimmst du das alles dermaßen persönlich? Ich... ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll.

*Sally:* Also, jetzt laßt uns lieber wie geplant was essen gehen und, äh, das hier vergessen.

*Jack:* Also, kommt jetzt... (seufzend) Ach, Gott!

*Gabe:* Judy, komm doch jetzt!

*Jack:* Ich wußte, daß die Sache einen Riesenwirbel machen würde. Mit »Sturm und Drang«! Ich meine...

*Sally:* (seufzt)

### *Innen. Judys Büro. Tag.*

Judy sitzt auf einer Couch und blickt den Interviewer an, der aber außerhalb des Bildes bleibt.

*Interviewer (off):* Und warum haben Sie sich so aufgeregt?

*Judy:* Ich weiß es nicht . . . Ich weiß es, ähm . . . wirklich nicht.

*Interviewer* (off): War es ein starker Schock?

*Judy:* Ja, zweifellos. Wissen Sie . . ., sie, sie, sie nahmen das so auf die leichte Schulter. Sie kamen mir gar nicht so . . . bedrückt vor, wie es angemessen wäre.

*Interviewer* (off): Und fühlten Sie sich verletzt, weil Sally Ihnen gegenüber nie irgend etwas erwähnt hatte?

*Judy:* Na ja, äh . . . (kleiner Seufzer) Ich seh das so . . . Also, wenn ich jetzt sehr angestrengt darüber nachdenke und mir die Augenblicke ins Gedächtnis zurückrufe, in denen wir unter uns waren, dann hat sie schon möglicherweise . . . gelegentlich etwas darüber bemerkt . . ., wie es wohl wäre, wenn sie allein leben würde. Jetzt, nach all ihren, all ihren Erfahrungen, die sie gemacht hatte, und all diesen Dingen. Aber sie hat niemals irgend, irgend etwas Negatives über Jack gesagt, wissen Sie . . .? Jack . . .

*Interviewer* (off) (einwerfend): Hören Sie, bevor, bevor wir weitermachen, äh, verzeihen Sie. Erzählen Sie uns doch erst mal etwas über sich selbst. Damit, äh, damit wir wissen, wer Sie sind.

*Judy:* Okay. Also, mein Name ist Judy Roth. Ich bin verheiratet mit Gabe, ähm . . . wir sind seit rund zehn Jahren verheiratet. Ich arbeite für ein Kunstmagazin . . . Wir haben keine Kinder . . . Ich habe allerdings eine Tochter aus meiner ersten Ehe. Ich hatte sehr jung geheiratet, und . . . (räuspert sich) Verzeihung, und zwar einen Architekten, nur, das hat einfach nicht geklappt. Schuld hatte niemand daran.

*Innen. Ein chinesisches Restaurant. Nacht.*

Judy, Sally, Jack und Gabe essen. Jack hantiert mit den Stäbchen. Der Interviewer kommentiert die Szene.

*Jack* (eher unverständlich): Ich bin nie in der Lage gewesen, mit diesen Dingen so umzugehen wie sie. Sie hat das immer viel geschickter gemacht als ich.

*Interviewer* (off): Judy hat uns erzählt, daß sie an jenem Abend schließlich doch noch zum Essen mitgegangen sei. Sie hat gesagt, sie sei angespannt und nervös gewesen, obwohl die anderen offensichtlich gut gelaunt waren.

*Außen. Straße. Nacht.*

Die beiden Paare gehen auf der Straße.

*Interviewer* (off): Nach dem Essen gingen sie vom Restaurant gemeinsam zu Fuß nach Hause. Sie hatte ihr Bestes versucht, sich am Gespräch zu beteiligen, aber die Atmosphäre sei verkrampft gewesen. Alles in allem war das ihrer Meinung nach ein sehr sonderbarer Abend.

*Innen. Nacht. Judys und Gabes Schlafzimmer.*

Judy sitzt mit aufgestütztem Arm an einem kleinen Sekretär:

*Gabe*: Das ist erstaunlich, nicht wahr? Also man . . . man glaubt, man sei mit den Leuten so gut befreundet und würde ihnen so nahestehen, und dann stellt sich